

## Nekrolog.

Bergverwalter Adolf Sauer †.



Am 28. Juli 1908 ist Bergverwalter Sauer in Teplitz einem langen und schweren Leiden erlegen.

Sauer wurde am 11. Mai 1858 als Sohn eines Privatbeamten in Wr.-Neustadt geboren. Nach Absolvierung der Realschule in Wien studierte er ein Jahr an der Technischen Hochschule, worauf er im Jahre 1878 die Bergakademie in Leoben bezog, die er im Jahre 1881 absolvierte. Am 1. Jänner 1882 trat Sauer in die Dienste der Österreichisch-Alpinen Montangesellschaft als Ingenieurassistent in Fohnsdorf, wo er später zum Ingenieur vorrückte. Vom Frühjahr 1897 an war Sauer Betriebsleiter in Mützenberg bei Leoben, worauf er im Mai 1899 in gleicher Eigenschaft zum Kohlenbergbau Feisternitz bei Eibiswald kam. Nach dem Verkaufe dieses Werkes durch die Österreichisch-Alpine Montangesellschaft trat er in den Ruhestand. Sauer fühlte sich aber noch viel zurüstig, um untätig zu sein. Er übersiedelte im April 1905 nach Böhmen, wo er die Stelle eines Betriebsleiters des Eleonorenschachtes in Ladowitz übernahm. Im Februar 1907 trat er in die Dienste der Glashüttenwerke Max Mühlig in Teplitz, u. zw. als Betriebsleiter des der Firma gehörigen Maximilianschachtes in Schallan. Im Jahre 1907 leitete Sauer auch den Betrieb der Josefzeche in Dux der Dux-Osseger Kohlegewerkschaft und den Henriettenschacht in Dux und schließlich beteiligte er sich auch an den Sanierungsarbeiten in den Maximilianmaßen bei Hivotowitz.

Im Dezember 1907 erhielt Sauer von der Berghauptmannschaft Prag das Befugnis eines behördlich autorisierten Bergingenieurs.

Nach einer im Frühjahr dieses Jahres überstandenen Influenza erlag er an dem schon genannten Tage einem tückischen Lungenleiden. Er hinterläßt eine Witwe und 4 Kinder.

Mit Bergverwalter Sauer schied ein Mann aus dem Leben, der seines edlen Charakters und seines frohsinnigen Wesens wegen die Liebe seiner zahlreichen Kollegen genoß. Sein Wohlwollen für die Arbeiter sicherte ihm auch in diesen Kreisen eine große Beliebtheit. Aber nicht nur seine Kollegen werden

ihm ein treues Andenken bewahren, sondern auch die Bewohner der Stationen seiner Lebensfahrt, die dem stets opferbereiten und sangesfrohen Manne in herzlicher Freundschaft zugetan waren.  
Backhaus.

## Notizen.

**Berg- und hüttenmännischer Verein „Maja“ zu Clausthal im Harz.** Dem achten Jahresbericht dieses entnehmen wir folgendes:

Das 59jährige Stiftungsfest wurde am 11. Juni 1907 im Vereinshause begangen. Nach Eröffnung der Festsitzung und Begrüßung der Gäste durch den ersten Vorsitzenden Herrn Professor Osann erhielt Herr stud. rer. mont. Tille das Wort zu seinem Festvortrage: „Bergbau und Dichtung“, an den sich ein gemütlicher Kommers schloß, gewürzt durch humoristische Vorträge einiger Mitglieder.

Am 16. Juli 1907 schied ein beliebtes Mitglied des Vereines, Herr Professor Dr. J. Horn, einem Rufe an die technische Hochschule zu Darmstadt folgend. Das Fest der heiligen Barbara wurde in alter Weise am 13. Dezember begangen. Am 11. März 1908 fand anlässlich der Ernennung des Herrn Professors Dr. E. Gerland zum Ehrenmitgliede gelegentlich seines 70. Geburtstages eine Festsitzung im Vereinshause statt.

Herrn Professor Hoppe, der zur gleichen Zeit sein 40jähriges Dozentenjubiläum begehen konnte, wurden die herzlichsten Glückwünsche des Vereines übermittelt. Das 60jährige Stiftungsfest wurde am 4. Juni 1908 nach altem Herkommen durch eine Festsitzung und Kommers gefeiert. In der Festsitzung wurde die Ernennung der langjährigen, verdienstvollen Mitglieder Herren Redakteur Kirchhoff zu New-York, Generaldirektor Zintgraff zu Hoboken bei Antwerpen, Bergschullehrer Scheele zu Eisleben, Berg- und Hüttdirektor Woltmann zu Frankenstein i. Schlesien und Bergwerksdirektor Hohendahl zu Bochum, Zeche Präsident, zu Ehrenmitgliedern unseres Vereines bekanntgegeben. Darauf hielt Herr Lehrer Just den Festvortrag: „Aus der Geschichte der Harzgeologie“.

Aus den Arbeiten des Vereines seien von den seitens der Mitglieder gehaltenen Vorträge und Referate die folgenden erwähnt:

a) Vorträge: cand. ing. Hepting: „Max Eyth: Dichter und Ingenieur;“ Prof. Dr. Gerland: „Die Erfindung des Kompasses und die Entdeckung der Deklination;“ Markscheiderkandidat Ploeger: „Beschreibung der Lagerungsverhältnisse der Braunkohlengrube „Hirschberg“ bei Großalmerode;“ stud. Tille: „Bergbau und Dichtung;“ stud. Hoffmann: „Turkestan und die Bergkirgisen des Alaitagh;“ cand. ing. Stadelhofer: „Der Bernstein, seine Geschichte, Gewinnung und Verarbeitung;“ Bergbaubefähigter Förster: „Der hannoversche Kalibergraben mit besonderer Berücksichtigung seiner rechtlichen Verhältnisse;“ Markscheider Jochum: „Die Methoden der unterirdischen Orientierung;“ cand. ing. Börgmann: „Maschinelle Kohlegewinnung;“ stud. zur Nieden: „Die Einführung der Gaskraftmaschine für den Hochofenbetrieb;“ Prof. Osann: „Generatoren auf Grube von der Heydt“. „Über elektrische Öfen.“

b) Referate: cand. ing. Ehrat: „Elektrisch betriebene Abteufwasserhaltung mit Zentrifugalpumpen;“ Dipl. ing. Stroever: „Fortschritte in der elektrischen Darstellung von Stahl und Eisen;“ stud. Dittmann: „Zur Entwicklungsgeschichte des Erzbergbaues in den deutschen Rheinlanden von der Wiederaufnahme des Bergbaues nach der Völkerwanderung bis zum 30jährigen Kriege.“

**Gewerkschaft „Sächs. Edelleutstollen“ St. Joachimsthal (Böhmen).** Die beiden Gewerkschaften „Sächs. Edelleutstollen und „Hilfe Gottes Zeche“ bei Joachimstal i. B., die einzigen privaten Uranbergbaue auf dem Kontinent, haben den seit über 17 Jahren bei ihnen angestellten Betriebsleiter und Obersteiger Herrn Hermann Schaal in Anerkennung seiner treuen und erfolgreichen Dienstes zum „Bergverwalter“ ernannt.